

Neue „Rote Liste“ für Säugetiere in Niedersachsen

Der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) hat die Roten Listen für Säugetiere (letzte Fassung 1994) und Heuschrecken (letzte Fassung 2003) in Niedersachsen und Bremen aktualisiert. In der Roten Liste werden gefährdete, vom Aussterben bedrohte und bereits ausgestorbene Tierarten dokumentiert. Die Listen sind ein Instrument des Naturschutzes und informieren über die Gefährdungssituation heimischer Arten. Die Rote Liste für Säugetiere erbrachte ein besorgniserregendes Ergebnis:

- Erfasst wurden **86 Arten**, davon wurden **74** bewertet¹:
- 27 Arten (36 %) stehen auf der Roten Liste:
 - davon 9 als ausgestorben/verschollen (u. a. Alpenspitzmaus, Wisent, Elch, Braunbär, Auerochse und großer Tümmler)
 - davon 5 als vom Aussterben bedroht (u. a. Feldhamster, Nordfledermaus, Hausratte, Gartenschläfer)
 - davon 4 als stark gefährdet (alles Fledermäuse, u.a. die Mopsfledermaus, Rauhautfledermaus und Teichfledermaus)
 - davon 7 als gefährdet (u. a. Luchs, Europäische Wildkatze und Breitflügelfledermaus)
 - 1 Gefährdung unbekanntes Ausmaßes (Haselmaus)
 - 1 extrem selten (Nymphenfledermaus)
- 7 Arten (10 %) auf der Vorwarnliste (Westigel, europ. Biber und atlantische Kegelrobbe)
- 18 Arten (24 %) ungefährdet (u.a. Baummarder, Dachs und Wanderratte)
- 22 Arten (30 %) aufgrund unzureichender Daten nicht beurteilt (z.B. Zwergmaus)
- 3 Arten wurden neu aufgenommen (u.a. der Goldschakal)
- Kleinsäuger und Fledermäuse sind die **größten Verlierer**:
 - Feldhamster-Bestand um ca. 90 % eingebrochen.
 - Über die Hälfte aller Fledermausarten gilt als gefährdet (u.a. Graues Langohr oder kleine Hufeisennase)
- **Gewinner bei den Säugetieren** sind Luchs, Biber, Wolf, atlantische Kegelrobbe und Fischotter durch erfolgreiche Wiederansiedlungen und Bestandsverbesserungen sowie Rehe, Rotfuchs, Wildschweine durch stabile oder wachsende Populationen

¹ <https://www.artensterben.de/rote-liste-fuer-saeugetiere-und-heuschrecken/>: „Neue Rote Listen für Niedersachsen: Ein Drittel der Säugetiere und Heuschrecken bedroht“

Als **Ursachen für das Artensterben** gelten ausschließlich menschliche Einflüsse wie²:

- Verlust vom Lebensräumen und Nahrungsangebot durch intensive Landwirtschaft, Flurbereinigung, Rückgang insektenreicher Wiesen und Weiden, Siedlungsexpansion
- Strukturarme Forstwirtschaft in Form artenarmer Nadelholz-Monokulturen
- Veränderte Siedlungsstrukturen durch Wegfall von Quartieren oder Lebensräumen
- Zerschneidung der Landschaften und Verkehr durch Straßen, Bahnlinien und Siedlungen
- Windkraft durch Kollisionsgefährdung
- Lichtverschmutzung und Lärmbelästigung
- Klimawandel durch Dürreperioden, Hitzewellen und Starkregen, aber auch durch mildere Winter und damit verbundenen frühere Aufwachphasen, steigende Meeresspiegel

Als **Handlungsempfehlungen für den Artenschutz** gelten demzufolge:

- Monitoring und flächendeckende Datenerhebung zur aktuellen Bestandslage
- Extensive Beweidung und Verzicht auf Düngung/Pestizide
- Offenhaltung wichtiger Flächen (Magerrasen, Brachflächen) statt Aufforstung
- Schaffung von Rückzugsräumen wie Hecken, Altgrasstreifen, oder Teiche
- Erhalt und gezielte Gestaltung von Gebäudestrukturen als Quartier für Fledermäuse
- Umsetzung langfristig finanzierter Programme in Landwirtschaft, Forst, Küste und Kommunen
- Diese Maßnahmen können Artenvielfalt, Ökosystemresilienz und Lebensgrundlagen nachhaltig sichern

Der BUND Niedersachsen hat mit einer [Pressemitteilung](#) auf die Veröffentlichung der Rote Liste Niedersachsen für Säugetiere reagiert. Um der äußerst negativen Entwicklung gegen zu steuern, fordert der BUND *„eine konsequente Umsetzung der im Niedersächsischen Weg vereinbarten Maßnahmen – diese müssten deutlich schneller in der Fläche ankommen. Um bestehende Lebensräume zu sichern und miteinander zu vernetzen, müsse der Biotopverbund weiterentwickelt werden und das Aktionsprogramm Insektenschutz konsequent umgesetzt werden. Die gesetzlich vorgeschriebene und längst überfällige Reduzierung des Flächenverbrauchs sei zudem entscheidend, um den Lebensraum bedrohter Arten nachhaltig zu schützen“*. Und: *„Denn die Roten Listen zeigen auch: konsequente Schutzmaßnahmen wirken. So ist beispielsweise die Rückkehr des Luchses ein Erfolg gezielter Wiederansiedlungsprojekte.“* Den gesamten Inhalt der Pressemitteilung des BUND finden Sie [hier](#)³.

Wer die Rote Liste für Niedersachsen einsehen möchte, kann diese als PDF [hier downloaden](#)⁴.

Nähere Informationen erhalten Sie auf den genannten Webseiten.

Ulf-Joachim Krause

2 <https://www.artensterben.de/rote-liste-fuer-saeugetiere-und-heuschrecken/>: „Neue Rote Listen für Niedersachsen: Ein Drittel der Säugetiere und Heuschrecken bedroht“

3 <https://www.bund-niedersachsen.de/service/presse/detail/news/neue-rote-listen-in-niedersachsen-bund-fordert-wirksamen-artenschutz/>: „Neue Rote Listen in Niedersachsen: BUND fordert wirksamen Artenschutz“

4 https://www.nlwkn.niedersachsen.de/naturschutz/artenschutz/rote-listen/veroeffentlichung_der_roten_listen/veroeffentlichung-der-roten-listen-43858.html